

## Übersicht Verwaltungskompetenzen

	durch Landesbehörden		durch Bundesbehörden
<b>Vollzug von Landesrecht</b>	Grundsatz aus <b>Art. 30 GG</b> : Landesvollzug von Landesrecht		Zwar Bindung von Bundesbehörden an Landesrecht, aber <b>kein Vollzug von Landesrecht durch Bundesbehörden</b>
<b>Vollzug von Bundesrecht</b>	<p><b>Landeseigene Verwaltung</b> bzw. Bundesaufsichtsverwaltung gemäß <b>Art. 84 GG</b> (Grundsatz aus Art. 83 GG)</p>	<p><b>Bundesauftragsverwaltung</b> gemäß <b>Art. 85 GG</b> (Ausnahme von Art. 83 GG, (grund-)gesetzliche Anordnung erforderlich; Bsp.: Art. 87c i.V.m. Art. 73 I Nr. 14 GG, § 24 AtG)</p>	<p><b>Bundeseigenverwaltung</b> gemäß <b>Art. 86, 87 GG</b> (Ausnahme von Art. 83 GG, (grund-)gesetzliche Anordnung erforderlich)</p>
	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Wahrnehmungskompetenz (Wer tritt nach außen in Erscheinung?) liegt grundsätzlich beim Land, d.h. den Ländern obliegt die Einrichtung der Behörden sowie die Festlegung der Zuständigkeiten und Verfahren; Sachkompetenz (Wer trifft die Entscheidungen in der Sache?) grundsätzlich auch beim Land (<b>Abs. 1</b>)</li> <li>2. Mit Zustimmung des Bundesrates kann die Bundesregierung Verwaltungsvorschriften erlassen (<b>Abs. 2</b>)</li> <li>3. (bloße) Rechtsaufsicht des Bundes (<b>Abs. 3 S. 1</b>)</li> <li>4. Möglichkeit der Mängelrüge (<b>Abs. 4</b>)</li> <li>5. Einzelfallweisung der Bundesregierung nur durch besondere gesetzliche Ermächtigung (<b>Abs. 5</b>)</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Wahrnehmungskompetenz grundsätzlich beim Land, Sachkompetenz zunächst beim Land aber generelle Möglichkeit der Weisung (<b>Abs. 1</b>); Unterscheidung in <b>obligatorische</b> und <b>fakultative</b> Auftragsverwaltung</li> <li>2. Auch hier mit Zustimmung des Bundesrates Erlass von Verwaltungsvorschriften durch die Bundesregierung möglich (<b>Abs. 2</b>)</li> <li>3. Rechts- <u>und Fachaufsicht</u> des Bundes (<b>Abs. 4 S. 1</b>)</li> <li>4. Grundsätzliches Weisungsrecht des Bundes durch die obersten Bundesbehörden (<b>Abs. 3</b>), Bund kann somit die Sachkompetenz an sich ziehen             <p style="margin-left: 20px;"><b>P: Schranken des Weisungsrechts?</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>a. Inanspruchnahme der Weisungsbefugnis oder Weisung selbst verfassungswidrig (wohl auf Evidenz beschränkt)</li> <li>b. Gebot der Weisungsklarheit</li> <li>c. Grundsatz des bundesfreundlichen Verhaltens (vorherige Gelegenheit zur Stellungnahme)</li> </ol> </li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Wahrnehmungs- und Sachkompetenz beim Bund (<b>Art. 86 S. 2 GG</b>)</li> <li>2. Erlass von Verwaltungsvorschriften durch Bundesregierung (<b>Art. 86 S. 1 GG</b>)</li> <li>3. Unterscheidung in <b>obligatorische</b> (Art. 87 Abs. 1 S. 1, Abs. 2 S. 1 GG) und <b>fakultative</b> (Art. 87 Abs. 1 S. 2, Abs. 3 GG) Bundesverwaltung</li> <li>4. Unterscheidung zwischen <b>unmittelbarer</b> (Vollzug durch eigene Behörden bzw. Organe, deren Rechtsträger somit der Bund ist) und <b>mittelbarer</b> (Vollzug durch selbständige juristische Personen des öffentlichen Rechts als eigene Rechtsträger) Bundesverwaltung</li> <li>5. Unterscheidung zwischen Bundesverwaltung <b>mit und ohne Verwaltungsunterbau</b> (Den obersten Bundesbehörden oder Bundesoberbehörden folgen noch Mittel- und Unterbehörden nach)</li> </ol>